

- Hofmann, E. — 1881. — Die schädlichen Insekten des Garten- und Feldbaues. — Eßlingen. S. 1.
 — 1895. — Die Raupen der Großschmetterlinge Europas. — Stuttgart. S. 5.
 Kéler, S. — 1943. — Einige Zahlen aus der Lebensgeschichte des Baumweißlings (*Aporia crataegi* L.), des Goldafters (*Euproctis chrysorrhoea* Don.) und des Ringelspinners (*Malacosoma neustria* L.). — Ber. d. landw. Forschungsanst. d. Generalgouvernements. — Krakau. Bd. 1. Nr. 2/5 S. 101—109.
 Kovačević, Z. — 1938. — Bolesti i štetnici na voćkama (= Krankheiten und Schädlinge der Obstbäume) Zagreb. S. 97—98.
 Krasnyuk, P. — 1928. — Bojarysznica (*Aporia crataegi* L.) Bull. Mleev Hort. Experim. Station. — Mleev. Nr. 12. S. 1—44.
 Lüstner, G. — 1935. — Krankheiten und Feinde der Zierpflanzen. — Stuttgart. S. 64.
 Mell, R. — 1940. — Eiproduktion bei Lepidopteren in Tropenrandgebieten (Beiträge zur Fauna sinica XX.) — Z. angew. Entom. — Berlin Bd. 27.
 Nördlinger, H. — 1869. — Die kleinen Feinde der Landwirtschaft. — Stuttgart. S. 270—274.
 Pliginsky, V. — 1929. — Zur Biologie und Morphologie des Baumweißlings (*Aporia crataegi* L.) Plant Protection. — Leningrad. Bd. 6 Nr. 3/4. S. 411—416.
 Reh, L. — 1925. — Über die Ursache stärkeren oder schwächeren Auftretens von Insekten. — Anz. Schädlingsk. — Berlin. Bd. 6.
 Ritig, I. — 1929. — Voćarstvo (Dio: Štetočine) (= Der Obstbau (Teil: Schädlinge) — Zagreb. S. 189.
 Statelow, N. — 1935. — Experimentelle Untersuchungen zur Ökologie des Baumweißlings, *Aporia crataegi* L. — Z. angew. Entom. — Berlin Bd. 21. S. 525—546.
 Stellwaag, F. — 1923. — Der Baumweißling (*Aporia crataegi* L.) und seine Bekämpfung. — Flugblatt Biol. Reichsanst. Berlin Nr. 70. S. 1—4.
 — 1924. — Der Baumweißling (*Aporia crataegi* L.) Z. angew. Entom. — Berlin Bd. 10 S. 273—312.
 Taschenberg, E. — 1878. — Was da kriecht und fliegt. — Berlin. S. 265.
 — 1880. — Schmetterlinge. — Bremen. Bd. 3, S. 3—5.
 Vogrin, V. — Kukei štetočinja u voćarstvu i vinogradarstvu (= Die schädlichen Insekten im Obst- und Weinbau). Jeron. Knjiž. — Zagreb Nr. 256. S. 43—44.
 Weiß, J. — 1901. — Lehrbuch der Krankheiten und Beschädigungen unserer Kulturgewächse. — Stuttgart S. 123.
 Wolff, M. und Krauß, A. — 1922. — Die forstlichen Lepidopteren. — Jena. S. 235.

Beiträge zur Klärung der europäischen Arten und Gattungen der Mymariden (*Hym. Chalcidoid.*)

von W. Soyka, Hundsheim.

Bei der Bearbeitung der Gattung *Polynema* (Ent. Zentralbl. I/2) fiel mir auf, daß eine Anzahl Arten Querleisten auf dem Schaft der Antenne tragen, und zwar gleicherweise bei ♂ und ♀, während eine Anzahl frei davon sind. Ferner hat die Genotype schuppenförmige Erhebungen auf dem Schaft. Ich möchte diese Unterscheidungsmerk-

male zu einer Aufteilung dieser großen Gattung benutzen, jedoch mit noch anderen Merkmalen zusammen, auf die ich dann bei den einzelnen Gattungen zu sprechen komme. Die Gattung *Polynema* hat als Genotype *Polynema ovulorum* L. Die beiden neuen Gattungen, die davon abgezweigt werden, sollen heißen: *Novickyella* und *Maidliella*.

Polynema Haliday

Die Genotype hat eine strichförmige Marginalader, die eigentlich allein schon genügt, um sie von den anderen Arten, die eine wulstförmige Marginalader haben, zu unterscheiden, doch hat der Fühlerschaft noch eine besondere Eigenschaft, er ist auf einer Seite mit Erhebungen bedeckt, die wie Schuppen aussehen, während bei einem Teil der Arten der Schaft mit Querleisten versehen ist (*Maidliella*) und ein Teil vollständig glatt ist (*Novickyella*). *Polynema ovulorum* L. selbst ist genügend beschrieben, worauf ich schon in meiner früheren Arbeit hinwies.

Maidliella n. g.

Diese neue Gattung unterscheidet sich von *Polynema* durch die wulstförmige Marginalader, durch längere Randwimpern an den Vorderflügeln und besonders durch Querleisten auf dem Schaft der Antenne, auch ist bei den meisten Arten dieser Gattung die Färbung der Beine braun bis schwarzbraun, während sie bei *Polynema ovulorum* rötlichgelb, bei den Arten der nächsten neuen Gattung *Novickyella* jedoch durchweg hellgelb sind. Übereinstimmend hat sie mit der Gattung *Polynema* 9-gliedrige Antennen bei den ♀♀ und 13 gl. bei ♂♂, viergliedriger Tarsen und gestielten Hinterleib.

Genotype ist:

Maidliella neofuscipes n. sp.

Weibchen: Verwandt mit *Polynema fuscipes*, die auch in diese Gattung fällt. Schwarzbraun in durchfallendem Lichte, Beine, Antennen und Hinterleibsstiel hellbraun, Gelenke der Beine sowie Schaft und Pedicellus schmutziggelb.

Thorax ziemlich breit, fast doppelt so lang wie breit, (85 : 50), kürzer als Abdomen, von der Seite gesehen Abdomen spindelförmig, unten gerade, oben stark konvex, Größte Breite mehr zur Basis hin, am Ende stark zugespitzt, Ovipositor nicht vorragend am Ende, Beine über Körperlänge, Kopf kugelig.

Vorderflügel ziemlich zart, mittelbreit, fünfeinhalb mal länger als breit (78 : 17). Das Geäder ist fast so lang wie die größte Flügelbreite, eigentliche Marginalader zu einem wulstigen, länglichen Knoten zusammengezogen, darauf zwei Borsten. Behaarung auf der Flügelfläche sehr fein und sehr dicht, zum Geäder hin schwächer werdend, Raum unter Costa und Subcosta frei von Haaren, jedoch nicht scharf abgesetzt, längste Randwimper von etwa zwei Drittel der größten Flügelbreite (42 : 65). Hinterflügel von etwa zwei Drittel der Länge des Vorderflügels, etwa 35 mal länger als breit, auf der schmalen Flügelfläche zerstreut ein paar Haare.

Fühlerschaft mit deutlichen Querleisten, der ganze Fühler fein behaart. Maße der Fühlerglieder: Schaft 21 : 10, Pedic. 14 : 9, 1. Fadenglied 11 : 3.5, 2. Fdgl. 23 : 3.5, 3. Fdgl. 16 : 4, 4. Fdgl. 12 : 4.5, 5. Fdgl. 14 : 5, 6. Fdgl. 17 : 6, Keule 31 : 11 — Schaft wulstig, doppelt so lang wie breit, Pedic. von zwei Drittel der Länge des Schaftes, 1. Fadenglied nur wenig länger als Pedic., 2. Fdgl. doppelt so lang wie 1., 3. von zwei Drittel Länge des 2., 4. bedeutend kürzer als 3., ein wenig länger als 1., 5. Fdgl. so lang wie Pedic., 6. bedeutend länger als 5., etwas länger als 3., Keule nicht ganz doppelt so lang wie 6. Fdgl., 2. Fdgl. siebenmal länger als breit, breit.

Länge 1.08 mm.

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung.

Fundort: Valkenburg, Holland, 25. Juni 1931, lg. Soyka.

Die Gattung ist Herrn Direktor Dr. Maidl im Naturh. Museum in Wien in dankbarer Verehrung gewidmet.

Novickyella n. g.

Von *Polynema* unterscheidet sich diese Gattung durch die wulstige Marginalader und den glatten Schaft des Fühlers, durch letzteres Kennzeichen ist sie auch unterschieden von der vorigen Gattung. Der Schaft des Fühlers ist ohne jede Skulptur oder Querleisten. Die Beine sind bei dieser Gattung meistens hellgelb oder rötlich-gelb. Der Hinterleib ist gewöhnlich am distalen Ende spitz.

Genotype: *Polynema gracilior*, die ich in der oben genannten Arbeit als n. sp. publizierte, doch da die Beschreibung sehr kurz ausfallen mußte, wiederhole ich sie hier ausführlicher.

Novickyella gracilior n. sp.

Weibchen. — Dunkelbraun, Beine, Fühler und Hinterleibstiel hellzitronengelb, Fühler zur Spitze hin bräunlich.

Kopf kubisch, Thorax von oben gesehen länger als breit (70 : 45), Abdomen bedeutend länger als Thorax (123 : 70), Bohrer deutlich vorstehend, Abdomen von oben gesehen spindelförmig, größte Breite nahe der Basis, Hinterleibstiel halb so lang wie Thorax (35 : 70).

Vorderflügel knapp viereinhalbmals länger als breit (65 : 15), sehr schön geformt und lang gewimpert, auch auf der Fläche, Geäder so lang wie größte Breite (15 : 15), längste Wimper so lang wie größte Breite, die Flächenhaare sind sehr lang und haben an Länge fast ein Drittel der größten Flügelbreite (15 : 52), die Flächenhaare gehen bis unter die Costa, auf dem Marginalwulst drei Borsten. Hinterflügel kürzer als der Vorderflügel (50 : 65).

Fühlerschaft auf beiden Seiten ganz glatt, Maße der Fühlerglieder: Schaft 25, Pedic. 12, 1. Fadenglied 11, 2. Fdgl. 24, 3. Fdgl. 15, 4. Fdgl. 12, 5. Fdgl. 12, 6. Fdgl. 15, Keule 31, Pedic. halb so lang wie Schaft, 1. Fdgl. fast so lang wie Pedic., 2. doppelt so lang, 3. von zwei Drittel Länge des 2., 4. u. 5. unter sich gleich, etwas länger als 1. Fdgl., 6. so lang wie 3. Fdgl., Keule gut doppelt so lang wie 6. Fdgl., alle Fühlerglieder sind schwach behaart.

Länge 1.26 mm.

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort: Hundsheim, Österreich, 16. Juli 1943, lg. Soyka.

Die Gattung ist Herrn S. Novicky, dem bekannten Trichogrammiden- und Chalcididenforscher, zum Dank für seine Hilfe gewidmet.

Synonymie bei *Mymar* und *Anaphes*?

Umbenennung von *Anaphes* und *Mymar*.

Für die Gattung *Mymar* gibt Curtis (British Entomology Vol. 9) als Genotype *Ichneumon punctum* Shaw an (Trans. Linn. Soc. London, IV. 1798). Beide Autoren bringen gut erkennbare Bilder. Nun aber ist *Ichneumon punctum* Shaw, das, was später Haliday *Anaphes* nannte. Haliday hätte statt eine neue Gattung zu bilden für *Ichn. punctum*, für *Mymar pulchellus* eine neue aufstellen müssen. Der Gattungsname *Anaphes* ist ungültig, dafür gilt jetzt *Mymar*. Haliday nennt als einzige Art bei der Aufstellung der Gattung *Anaphes fuscipennis*, und nennt *Ichneumon punctum* als zugehörig zu dieser Gattung. Er nennt *fuscipennis* nicht als Genotype, aber auch nicht *Ichneumon punctum*. Für die bisherige Gattung *Mymar* stelle ich als neuen Namen auf: *Oglobliniella*, benannt zu Ehren von Herrn Dr. Ogloblin in Buenos Aires, als Genotype bleibt *Oglobliniella pulchella* Curtis. Für die jetzige Gattung *Mymar* stelle ich als Genotype (da *Ichn. punctum* und *fuscipennis* nicht zu eruieren sind) auf: *Mymar ferrierei* n. sp., benannt nach Herrn Dr. Ferrière in Genf.

Mymar ferrierei n. sp.

Weibchen. — Schwarzbraun im durchfallenden Lichte, Fühler dunkelbraun, Hüften und Schenkel dunkelbraun, Schienen braun, zum distalen Ende hin rötlichbraun, Tarsen gelblichbraun, letztes Glied dunkler.

Sehr gedrungen, Kopf quer, Thorax etwas kürzer als Abdomen (65 : 70), Thorax etwa ein Drittel länger als breit (40 : 65), Abdomen von der Seite gesehen fast halbkugelig, Ovipositor bedeckt die ganze Unterseite, tritt aber nicht vor, Unterseite flach, Oberseite stark konvex gewölbt, Tergite des Abdomens mit langen Borsten besetzt.

Vorderflügel gut viereinhalbmals länger als breit (60 : 13), Breite am Geäder fast die Hälfte der größten Breite (22 : 50), längste Wimper von etwa zwei Drittel der größten Flügelbreite, haarfreier Raum hinter dem Geäder ziemlich kurz, haarfreier Basalraum spindelförmig, Vorderflügel im ganzen sehr kräftig, rauchig getrübt, Wimpern- und Flächenhaare sehr dunkel, ein schmaler rauchiger Streifen geht um den ganzen Flügelrand herum, Vorderflügel am distalen Ende sehr spitz, fast dreieckig, Hinterflügel mit zwei Reihen Flächenhaaren, auch sehr kräftig, nicht ganz so lang wie der Vorderflügel.

Fühler mit auffallend langer Keule, Schaft ohne Querleisten, ein Sensorium der Keule besteht aus einer Reihe kleiner, runder, weißer Flecken, die dicht hintereinander stehen (daher der Name

„punctulata“), Haare auf dem Fühler schwach und dünn, Längenmaße der Fühlerglieder: Schaft 22 : 6, Pedic. 13 : 6.5, 1. Fadenglied 6 : 4, 2. Fdgl. 17 : 4, 3. Fdgl. 19 : 5, 4. Fdgl. 18 : 5, 5. Fdgl. 18 : 5, 6. Fdgl. 16 : 6, Keule 37 : 8, Schaft nicht ganz doppelt so lang wie Pedic., dieser doppelt so lang wie 1. Fdgl., 2. Fdgl. dreimal so lang wie 1., 3. etwas länger als 2., 4. etwas kürzer als 3., aber länger als 2., 5. so lang wie 4., 6. wieder kürzer, etwa so lang wie 2., Keule zweieinhalbmal so lang wie 6. Fdgl., ungefähr viereinhalbmal länger als breit, zweites und drittes Fadenglied ungefähr viermal länger als breit.

Länge 0.702 mm.

Männchen. — Flügel- und Thoraxverhältnisse wie beim ♀, Beine gleichfalls, Abdomen hier bedeutend kürzer als Thorax (50 : 70), wulstförmig, nicht zugespitzt am Ende. Fühler 13gliedrig, Schaft dreimal länger als breit, so lang wie die Fadenglieder, alle Fadenglieder ziemlich gleich lang, alle viermal länger als breit, letztes zugespitzt.

Länge 0.576 mm.

Typen: Zahlreiche ♂♂ und ♀♀ in meiner Sammlung.

Fundort: Neustift-Krößbach, Stubaital, Tirol, 12. Sept. 1945.
lg. Soyka.

Weitere Aufspaltung der Gattung *Mymar*.

Von dieser Gattung wurde schon die Gattung *Anaphoidea* von Girault abgezweigt mit der Genotype *Anaphoidea sordidata* (Int. Ent. Soc. New York 17, 169). Bei dieser Gattung hat das ♀ eine zweigliedrige Keule. Es lassen sich noch zwei Gattungen abspalten: Die Gattung „*Synanaphes*“, die sich durch einen außerordentlich stark verlängerten Meso- und Prothorax auszeichnet, sowie die Gattung „*Ferrierella*“, die sich hauptsächlich durch Querleisten auf dem Fühlerschaft unterscheidet. Während die Gattung *Mymar* bei beiden Geschlechtern einen vollständig glatten Schaft zeigt.

Synanaphes n. g.

Tarsen und Fühlergliederzahl die gleichen wie bei *Ferrierella*, jedoch der Meso- und Prothorax lang ausgezogen, so daß die Vorderbeine in der Mitte des Thorax ihren Ursprung nehmen, die Flügel sind ziemlich schmal und lang, die Fühler verhältnismäßig kurz und gedrunken und kaum länger als der Körper, der Abdomen ist an beiden Enden durch den Ovipositor stark zugespitzt, jedoch tritt der Bohrer nicht heraus.

Genotype:

Synanaphes ranalteri n. sp.

Weibchen: — Schwarzolivbraun, Beine und Fühler heller, Schaft, Pedic., 1. Fadenglied sowie die Tarsen und Schenkel hellgelblichbraun.

Thorax und Abdomen langgestreckt, die Vorderbeine beginnen in der Mitte des Thorax, Thorax bedeutend länger als breit, Tho-

rax so lang wie Abdomen (65 : 65), der Abdomen ist stark verlängert durch den Ovipositor, untere Seite des Abdomens von der Seite gesehen gerade, obere stark konvex, größte Breite fast in der Mitte.

Vorderflügel ungefähr fünfeinhalbmal länger als breit (44 : 8), Breite am Geäder etwas weniger als zwei Drittel der größten Breite (18 : 30), längste Wimper etwas größer als größte Breite (32 : 30). schräge Haarreihe an der Basis mit 13—14 Haaren, haarfreier Basalraum langgestreckt, spindelförmig, geschwungen an den Enden, haarfreier Raum unter dem Geäder fast so lang wie größte Flügelbreite, Flügelfläche kräftig und dicht behaart, Flügel rauchig gerübt, besonders an der Basis.

Fühlerschaft ohne Querleisten, Fühlerglieder gedrunken und schwach behaart, Maße der Fühlerglieder: Schaft 20 : 6, Pedic. 10 : 7, 1. Fadenglied 5 : 3, 2. Fdgl. 13 : 3, 3. Fdgl. 15 : 4, 4. Fdgl. 14 : 4.5, 5. Fdgl. 14 : 4.5, 6. Fdgl. 13 : 4.5, Keule 24 : 7.7 — Pedic. halb so lang wie der Schaft, 1. Fdgl. halb so lang wie Pedic., 2. Fdgl. zweieinhalbmal so lang wie 1., drittes dreimal so lang wie 1., 4. u. 5. gleich lang, etwas kürzer als 3., 6. so lang wie 2., Keule nicht ganz doppelt so lang wie 6., Fdgl., 2. Fdgl. viermal so lang wie breit.

Länge 0.594 mm.

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung; ♂ unbekannt.

Fundort: Neustift-Krößbach, Stubaital, Tirol, 12. Sept. 1945, lg. Soyka.

Das Tierchen ist benannt zu Ehren von Herrn Wendelin R a n a l t e r, Landwirt in Krößbach, der mir durch seine liebenswürdige Hilfe den Fang zahlreicher Mymariden ermöglichte.

Ferrierella n. g.

Ähnlich wie *Anaphes*, doch finden sich bei dieser Gattung viel mehr Arten, wo der Bohrer an der Basis stark heraustritt, die Fadenglieder der Antenne sind außerordentlich lang und dünn, zumal das 2. Fadenglied. Von den folgenden Gattungen mit *Anaphoidea* an der Spitze unterscheidet sich diese Gattung durch die einfache Keule beim ♀, von *Anaphes* unterscheidet sie sich durch die Querleisten auf dem Schaft der Antenne bei beiden Geschlechtern. Der Flügel ist im Grunde der gleiche wie bei *Anaphes*. Auch bei den Beinen ist kein wesentlicher Unterschied zu finden. Genotype ist *Ferrierella neopratisensis* n. sp. Die Gattung ist benannt zu Ehren von Herrn Dr. Ferrière im Naturh. Museum in Genf.

Ferrierella neopratisensis n. sp.

Weibchen. — Schwarzolivbraun bis grau, Fühler und Beine dunkelbraun, Tarsen und Knie hellrötlichbraun.

Körper gedrunken, Kopf quer, Abdomen kugelig, Abdomen etwas länger als Thorax (95 : 90), Bohrer an der Basis deutlich, aber nicht viel heraustretend.

Vorderflügel viermal länger als breit, Breite am Geäder von drei Fünftel der größten Flügelbreite (30 : 50), längste Wimper hat

vier Fünftel der größten Breite 40 : 50), schräge Haarreihe an der Basis mit 11 Haaren, Hinterflügel ziemlich breit mit zwei bis drei Haarreihen auf der Fläche (hierdurch eine gewisse Annäherung an *Paranaphoidea* Girault, diese Gattung hat sonst nichts mit dieser ganzen Gruppe zu tun).

Fühlerschaft mit deutlichen Querleisten, Fühler ziemlich dicht und deutlich behaart, Maße der Fühlerglieder: Schaft 28 : 8, Pedic. 12 : 8, 1. Fadenglied 8 : 4, 2. Fdgl. 25 : 3.5, 3. Fdgl. 21 : 3, 4. Fdgl. 17 : 4, 5. Fdgl. 16 : 5, 6. Fdgl. 15 : 6, Keule 28 : 12, Schaft aber doppelt so lang wie Pedic., 1. Fdgl. mit zwei Drittel der Länge des Pedic., 2. Fdgl. dreimal so lang wie 1., 3. Fdgl. um ein Sechstel kürzer als 2., 4. Fdgl. bedeutend kürzer als 3., 5. u. 6. Fdgl. je etwas kürzer als das vorhergehende, Keule nicht ganz doppelt so lang wie 6. Fdgl., 2. Fdgl. siebenmal länger als breit, ebenso das 3.

Länge 0.990 mm.

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung.

Fundort: Hundsheim-Spitzerberg, Österreich, 2. Sept. 1941
lg. Novicky.

Die Aufteilung der Gattung *Anaphoidea* Girault.

Auch diese Gattung läßt sich in ähnlicher Weise aufteilen wie vorher. Auch hier gibt es Arten mit stark verlängertem Prothorax und Arten mit Querleisten auf dem Fühlerschaft. Die Genotype *Anaphoidea sordidata* hat keine Querleisten auf dem Fühlerschaft. Ich nenne die beiden abgezweigten Gattungen *Hofenederia* und *Fulmekiella*.

Hofenederia n. g.

Diese Gattung zeichnet sich bei den meisten ihrer Arten durch außerordentlich breite Flügel aus (im Gegensatz zu den anderen Arten), dann vor allem durch den stark verlängerten Meso- und Prothorax, auch handelt es sich hier um sehr dunkle Arten. Die ♀ haben 10-gliedrige Antennen und die ♂ 12-gliedrige wie bei *Anaphoidea*, vier Tarsen und sitzenden Hinterleib. Der Flügel ist der allen Gattungen dieser Gruppe eigentümliche Flügel mit den drei charakteristischen haarfreien Räumen an der Basis. Durch den stark verlängerten Prothorax ist diese Gattung abgegrenzt gegen *Anaphoidea* und die andere neue Gattung *Fulmekiella*.

Genotype:

Hofenederia pectoralis n. sp.

Weibchen. — Im durchfallenden Lichte schwarzbraun, Fühler und Beine heller, besonders Beingelenke und Pedicellus.

Thorax auffallend lang und schmal, von der Seite gesehen Meso- und Prothorax stark verlängert, sodaß auch bei dieser Gattung wie bei *Synanaphes* die Vorderbeine in der Mitte des Thorax entspringen. Thorax nur wenig länger als Abdomen (21 : 20).

Vorderflügel viermal länger als breit (45 : 11), Breite am Geäder weniger als die Hälfte der größten Flügelbreite (17 : 40), die

längste Wimper am Vorderflügel hat gut über die Hälfte der größten Flügelbreite, haarfreier Raum hinter dem Geäder so lang wie Geäder ohne Costa, schräge Haarreihe mit 12 Haaren, haarfreier Raum unter dem Geäder klein, nur wenig über das Geäder hinausgehend.

Fühlerschaft mit Querleisten, infolgedessen eine Verwandtschaft mit *Fulmekiella*, Maße der Fühlerglieder: Schaft 15 : 6, Pedic. 10 : 7.5, 1. Fadenglied 5 : 4, 2. Fdgl. 12 : 4, 3. Fdgl. 14 : 5, 4. Fdgl. 13 : 5.5, 5. Fdgl. 14 : 5.5, 6. Fdgl. 14 : 6, Keule 23 : 8, Schaft um ein Drittel länger als Pedic., 1. Fdgl. halb so lang wie Pedic., 2. fast zweieinhalbmals so lang wie 1., 3. deutlich länger als 2., ungefähr dreimal länger als 1., 4. etwas kürzer als 3., aber länger als 2., 5. u. 6. gleich lang, so lang wie 3. Fdgl., Keule doppelt so lang wie 2. Fdgl., 2. u. 3. Fdgl. dreimal länger als breit.

Männchen. — Fühler und Abdomen verschieden vom ♀, Abdomen hat nur gut die Hälfte des Thorax (55 : 90), da die Fühlerglieder an Länge ziemlich stark verschieden sind, gebe ich hier die Maße: Schaft 15 : 7, Pedic. 10 : 9, 1. Fadenglied 16 : 7, 2. 18 : 7, 3. 18 : 7, 4. 17 : 7, 5. 17 : 7, 6. 16 : 6, 7. 16 : 6, 8. 15 : 5.5, 9. 16 : 5, 10. 16 : 5, das erste Fadenglied ist kürzer als die folgenden, die Fadenglieder sind durchweg zweieinhalbmals länger als breit.

Länge: ♀ 0.720 mm, ♂ 0.774 mm.

Typen: Zahlreiche ♂♂ und ♀♀ in meiner Sammlung.

Fundort: Hundsheim, Österreich, am Fenster, 2. Juli 1944
lg. Soyka.

Die Gattung ist Herrn Professor Dr. Hofeneder in Innsbruck gewidmet zum Dank für seine Hilfe bei meinen Studien in Innsbruck.

Fulmekiella n. g.

Ähnlich *Anaphoidea*, doch meistens sehr gedrungenen Arten, von *Hofenederia* durch den normalen Thorax verschieden, die Vorderbeine sitzen zwischen Mitte und Kopf, von *Anaphoidea* durch die Leisten auf dem Schafte der Antenne verschieden, von *Ferrierella* und den benachbarten Gattungen durch die zweigliedrige Keule beim ♀ verschieden. Sonst zeigt auch diese Gattung im Flügel und in den Beinen das Gepräge der *Ferrierella*-Gruppe.

Genotype:

Fulmekiella hundsheimensis n. sp.

Weibchen. — Dunkelolivbraun, Kopf schwärzlich, Beine, Schaft und Pedic. heller, Gelenke und Tarsen durchsichtig hell-schmutziggelb.

Kopf quer, Thorax so lang wie Abdomen (50 : 50). Der Bohrer tritt heraus an der Basis des Abdomens, und zwar fast um ein Drittel der Thoraxlänge, Abdomen zugespitzt, mit dem heraustretenden Bohrer ist der Abdomen bedeutend länger als der Thorax.

Vorderflügel sechseinhalbmals länger als breit (130 : 20), Breite am Geäder macht etwa zwei Drittel der größten Flügelbreite aus, schräge Haarreihe an der Basis mit 10—11 Haaren, längste Wimper

um ein Viertel länger als größte Flügelbreite (25 : 20), in der größten Breite ca. 11 Haarreihen nebeneinander, Flügelfläche dünn und dicht behaart, Hinterflügel mit einer Haarreihe von etwa 5 Haaren auf der Fläche.

Fühlerschaft mit deutlichen Querleisten, Fühler mit feinen Haaren dünn behaart, Maße der Fühlerglieder: Schaft 18 : 6, Pedic. 9 : 6, 1. Fadenglied 5 : 3, 2. Fdgl. 10 : 3, 3. Fdgl. 12 : 4, 4. Fdgl. 10 : 4, 5. Fdgl. 11 : 3.5, 6. Fdgl. 10 : 4, Keule 19 : 6, Schaft doppelt so lang wie Pedic., 1. Fdgl. halb so lang wie Pedic., 2. Fdgl. doppelt so lang wie 1. Fdgl., 3. um ein Drittel länger als 2. Fdgl., 4. so lang wie 2., 5. ein wenig länger, 6. so lang wie 4., Keule nicht ganz doppelt so lang wie 6. Fdgl., 2. u. 3. Fdgl. je dreimal länger als breit, Keule auch dreimal länger als breit.

Länge 0.525 mm.

Type: 1 ♀, in meiner Sammlung.

Fundort: Hundsheim, Österreich, am Fenster, 6. Juli 1944, lg. Soyka.

Diese Gattung ist Herrn Hofrat Dr. Fulmek in Wien für seine liebenswürdige Unterstützung bei meinen Forschungen gewidmet.

Die Aufteilung der alten *Anaphes*-Arten und der *Anaphoidea*-Arten behalte ich mir für eine folgenden Arbeit vor, die ich auch schon ziemlich fertiggestellt habe.

Da ich die notwendige Literatur jeweils im Texte angegeben habe, erübrigt sich ein Literaturverzeichnis am Schlusse.

Nachtrag

zur Gesamtliteratur der Borkenkäfer (*Ipidae* und *Platypodidae*) von R. Kleine 1939.

Von Prof. Dr. Karl E. Schedl.

(4. Fortsetzung.)

Eichhoff, W. Zur Abwehr des Nadelholzbohrers *Bostridius (Trypodendron) lineatus*.

Zeitschr. Forst- u. Jagdwesen XIII, 1881 : 659.

— Referat: Ferrari: Die Forst- und Baumzuchtschädlichen Borkenkäfer aus der Familie der Holzverderber (*Scolytides* Lac.) B. E. Z. 1867 : 418—425.

Eidmann, H. Moderne Forstschädlingsbekämpfung.

Forstarchiv, 1950 : 386.

— Zur Kenntnis der Insektenfauna von Südlabrador.
Arb. morph. tax. Ent. Berl. Dahl. 2, 1935 : 91.

Enderlin, Der Borkenkäfer in Graubünden.

Schweiz. Zeitschr. für Forstwesen, 1904 : 279—285.

Endrulat, B. und Tessin, H. Zur Fauna der Niederelbe.

Verzeichnis der bisher um Hamburg gefundenen Käfer.
Hamburg 1854, 44 pp.

Erdmann, Gedanken eines alten Kiefernwirtschaftlers über Schädlingsbekämpfung.

Zeitschr. f. Forst- und Jagdw., 72, 1920 : 55—56.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, Klagenfurt](#)

Jahr/Year: 1946

Band/Volume: [1_5_6](#)

Autor(en)/Author(s): Soyka Walter

Artikel/Article: [Beiträge zur Klärung der europäischen Arten und Gattungen der Mymariden \(Hym. Chalcidoid.\) 177-185](#)